

# Primarschulhaus Felsberg in Luzern : Entwurf E. Jauch, Arch. BSA, Ausführung Jauch & Bürigi, Arch. SIA, Luzern

Autor(en): **Roth, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **36 (1949)**

Heft 7: **Schulhäuser**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-28345>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



*Gesamtansicht der drei Pavillons von Süden | Les trois pavillons vus du sud | The three wings from the south* Sämtliche Photos O. Pfeiffer SWB, Luzern

## Primarschulhaus Felsberg in Luzern

1946/48, Entwurf: E. Jauch, Arch. BSA. Ausführung: Jauch & Bürgi, Arch. SIA, Luzern

### *Problemstellung und bauliche Lösung*

Die seit letztem Herbst vollendete Primarschulanlage auf dem Felsberg in Luzern gehört zu den besten schweizerischen Schulbauten der letzten Jahre und kann darüber hinaus als wertvoller Beitrag zur zeitgemäßen Lösung der Schulbaufrage im allgemeinen gelten. In ihrer organisatorischen, architektonischen und landschaftlichen Fassung ist diese Schule ein Beispiel dafür, wie verschiedenartig und charaktervoll eine solche Aufgabe gelöst werden kann, wenn vom Schema abgegangen und das Problem in frischer Unvoreingenommenheit und mit eindringlichem Erfassen seines Wesens angepackt wird. Diese Einstellung wurde nicht nur vom Projektverfasser, sondern offensichtlich auch von der Wettbewerbsjury vertreten, welche im Jahre 1944 zur Erstprämierung des nun ausgeführten Projektes

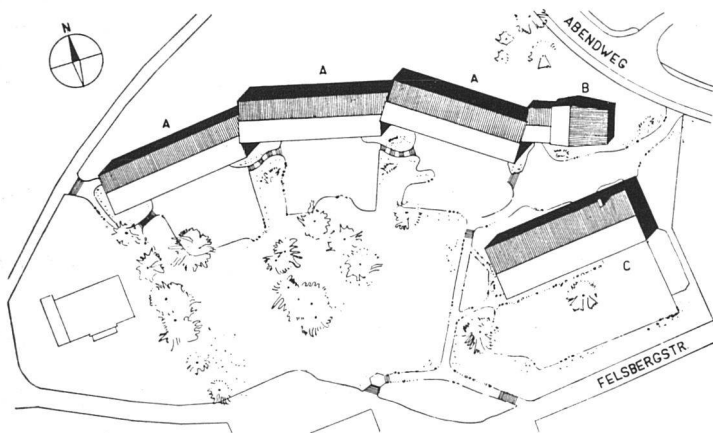
gelangte.\* Das glückliche Ergebnis zeigt einmal mehr, welch große Bedeutung der Zusammenstellung von Preisgerichten zukommt, wenn es sich darum handelt, neuen und grundsätzlichen Ideen zum Durchbruch zu verhelfen. In dieser Hinsicht gereicht dieser Schulhausneubau den örtlichen Behörden – der Schuldirektion und der Baudirektion – zu besonderer Ehre.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die Stadt Luzern, in ähnlicher Weise wie es in anderen größeren Städten geschieht, heute eine systematische

\* 1. Preis: Architekt Emil Jauch; 2. Preis: Architekt Erwin Bürgi. Die beiden Architekten verasoziierten sich anschließend. Gegenwärtig führen sie ein weiteres Schulbauprojekt in Langendorf aus (1. Preisträger im Wettbewerb: Erwin Bürgi).



Teilansicht zweier Pavillons. Im Obergeschoß vier Klassenzimmer, im Erdgeschoß Spielhalle mit Pausenplatz | L'étage supérieur contient quatre classes rez-de-chaussée un préau ouvert et une place de jeu | Each wing has four classrooms in the upper story and a play hall with recreation area on the ground fl



Situation 1:2000 | Plan de situation | General lay-out

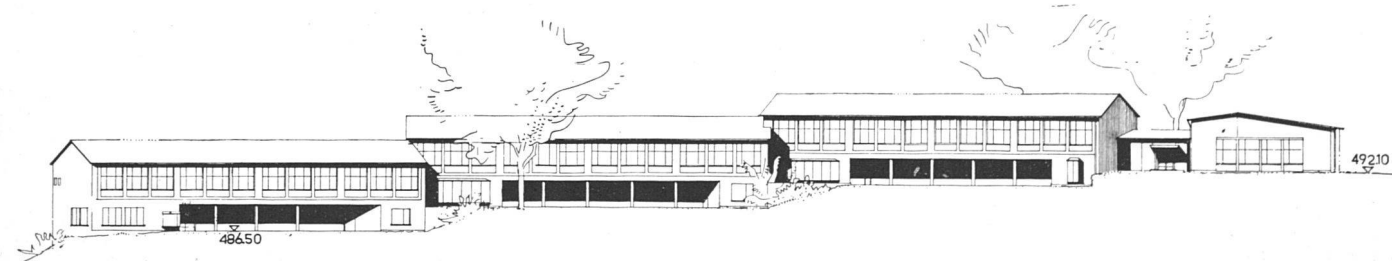
A Klassenpavillon B Singsaal C Turnhalle

Schulbauplanung für die ganze Gemeinde betreibt, um die Entwicklung dieser Fragen auf Jahre hinaus auf weitblickende und den effektiven Bedürfnissen entsprechende Art lenken zu können. Die betreffenden Stellen der Schul- und Baudirektion haben die Be-

dürfnisfrage in gründlicher Weise untersucht und planlich niedergelegt. Darnach steht Luzern vor der Realisierung eines beachtlichen Schulbauprogramms, und es ist zu hoffen, daß die im Schulhaus Felsberg verwirklichten guten Gedanken auch für das Kommende nutzbringend verwertet werden. Vorderrhand handelt es sich allerdings darum, der größten Not durch Errichtung von einzelnen Schulpavillons in Montagebauweise zu steuern, worüber im Artikel von Architekt SIA N. Abry, dem Vertreter des Stadtarchitekten, Max Türler BSA, in der Chronik berichtet wird.

Bei der Schulhausanlage auf dem Felsberg handelt es sich im Prinzip um eine Pavillonschule, da die 12 Klassenzimmer in drei räumlich voneinander getrennten, jedoch baulich aneinandergereihten Pavillons untergebracht sind. Sie ist aber nicht eine Erdgeschoßschule im Sinne des normalen Pavillonsystems, sondern eine zweigeschossige Anlage. Die Klassenzimmer befinden sich im Obergeschoß, während das Untergeschoß die zu jeder Klassengruppe gehörende offene und sehr geräumige Pausenhalle und, nach der Rückseite hin, Spezialräume für kollektiven Gebrauch enthält. Jeder Klassen-

Südfassade 1:800 | Façade sud | South elevation





*Links mittlerer Pavillon, im Hintergrund die Turnhalle / A gauche le pavillon central, au fond la salle de gymnastique / On left the middle wing, in the back-ground the gymnasium*

pavillon bildet zusammen mit seiner Pausenhalle und dem unmittelbar vorgelagerten eigenen Pausenplatz eine in sich geschlossene Einheit. In sehr geschickter Ausnützung des nach Westen abfallenden Geländes haben die Architekten die drei Pavillons derart gestaffelt, daß die Einheiten klar zum Ausdruck kommen. Es entsteht dadurch außerdem die vom organisatorischen Standpunkt aus willkommene Aufteilung der an die 480 Kinder zählenden Schülerzahl in drei Gruppen, welche durch die dem betreffenden Pavillon zugeteilte Eingangshalle nach ihren Unterrichtsräumen gelangen. Durch die gestaffelte Anordnung entstehen insbesondere in den Eingangshallen schöne räumliche Beziehungen und Durchdringungen.

Die Architekten haben darauf verzichtet, die Klassenpavillons nach der an und für sich bestechenden Aussicht über Stadt und Gebirge zu orientieren. Sie haben dafür die leicht gebogene Pavillonreihe in enge Beziehung zum wundervollen Park gebracht. Dadurch kann inmitten herrlichster alter Bäume in Ruhe und umgeben von dem erfrischenden Grün unterrichtet werden. An die Aussichtslage wurde dagegen die Turnhalle gestellt, sicherlich nicht, weil dies für Turnen und Spielen unbedingt notwendig wäre, sondern aus rein praktischen Gründen; dabei wurde aber die Turnhalle bewußt durchsichtig gemacht, so daß man auch vom Schulhof aus Stadt und See erblicken kann. Das Zu-

sammenrücken von Turnhalle und Singsaal bzw. Klassenreihe beim Eingang zum Schulareal ergibt eine um so stärkere weiträumige Wirkung des vor den Klassen sich ausbreitenden Parkraumes. Es fällt dem aufmerksamen Besucher der Schule überhaupt auf, daß an der inneren und äußeren Gliederung der Bauanlage ein ausgesprochenes räumliches Empfinden beteiligt war. Wohl haben hier die vorhandenen Geländebeziehungen wesentlich mitgewirkt, aber sie wurden von den Architekten auch in glücklicher Weise ausgenutzt. So empfindet man beispielsweise den immerhin 136 m langen Klassentrakt mit Singsaal dank der Kurvung und Staffelung als relativ kurz. Auch spricht die Art, wie der Klassentrakt den Parkraum umfängt, für räumliches Empfinden; es äußert sich auch, nur in anderer Form, in der dem Kinde entsprechenden Maßstäblichkeit. Und nicht zuletzt finden wir es in der landschaftlichen Gestaltung wieder, die im Prinzip von den Architekten stammt und durch die überlegte Beibehaltung alter Bäume und Platzierung neuer Akzente gekennzeichnet ist.

Organisatorisch besteht keine interne Verbindung der einzelnen Pavillons auf Höhe Klassengeschloß. Eine Längsverbindung innerhalb des Baus gibt es nur im Erdgeschloß, wobei noch die Staffelung (je zirka 2 m) dazwischentritt. Der Haupteingang zu den einzelnen Hallen ist verglast, während der Nebenausgang nach der nächstoberen Pausenhalle aus einer mas-



*Spielhalle und Pausenplatz mit Brunnenschale und Wasserspeier (Seepferdchen von Paul Kyburz, Luzern). Säulen aus Osogna-Granit, Bodenbelag c Quarzitplatten, bunter Kleinpflasterung und hellbraunem Asphalt | Præau ouvert et terrain de récréation avec vasque alimentée par un hippocam Colonne de granit, sol en dalles de quartzite, mosaïque polychrome et asphalte | Covered play-hall and recreation ground with fountain and jet in form of a sea-horse. Columns of granite, flooring of quartzite slabs, coloured mosaic and asphalt*

siven Türe besteht. An Spezialräumen enthält die Anlage: im untersten und westlichen Pavillon einen Kindergarten und den Handfertigkeitsraum, im mittleren Pavillon die Hobelwerkstatt mit Nebenraum, und im obersten die sehr schön durchgebildete Schulküche mit Vorratsraum. Bei den Eingangshallen liegen Lehrer- und Schulvorstandszimmer. Der Singsaal ist an die erste Eingangshalle angeschlossen; er hat außerdem einen eigenen Eingang. In die Turnhalle gelangt man vom oberen Schulhof; man hat von der Eingangshalle aus einen reizvollen Blick in den tiefer gelegenen lichten Turnraum hinunter.

Das Einzugsgebiet des Schulhauses umfaßt das Wesemlin-Quartier, das bis an die Haldenstraße längs dem See und an die Zürcherstraße reicht. Das Schulareal selbst liegt oberhalb der Hofkirche und gehörte zu der früheren Pension Felsberg, von deren Gebäulichkeiten nur noch der eine Bau in der südwestlichen unteren Ecke vorderhand stehen blieb.

Das *Klassenzimmer*: Es mißt  $7.50 \times 9.20$  m, ist also verhältnismäßig tief, weist aber dank der großen

Fensterfläche, die bis unter die Decke reicht, gute Belichtungsverhältnisse auf. Eine Besonderheit der Garderobenanlage besteht darin, daß Kleider und Schuhe in den längs der Korridorwand eingebauten Garderobekästchen eingeschlossen werden. Das Klassenzimmer weist eine Grundfläche von  $68 \text{ m}^2$  auf und bietet Raum für maximal 42 Schüler. Die Schule als Ganzes dient ausschließlich dem Primarunterricht vom 1. bis 6. Schuljahr. Singsaal und Turnhalle werden auch von Vereinen benützt.

#### *Die Architektur des Schulhauses*

Sie zeichnet sich durch Maßstäblichkeit und Intimität aus. Formgebung und Materialzusammenstellung zeugen von großer Frische und gutem Geschmack. Mit Ausnahme einiger weniger Einzelheiten hat man es hier mit einer abgewogenen und mätzchenfreien Formgebung zu tun. Die Architekten wußten ferner auf geschickte Weise die Ausstattung und Farbgebung der verschiedenen Räume zu variieren. Es herrscht ganz allgemein in diesem Schulhaus eine dem kindlichen Gemüte entsprechende frohe Stimmung. *Alfred Roth*



Klassenzimmer, Decke aus schallschluckender «Alimil»-Holzschalung / Salle de classe; plafond en bois / Classroom with patent acoustic wood ceiling

### Konstruktive Angaben

Die Grundmauern bestehen aus Beton und Kalksandsteinmauerwerk, die Fassaden aus Backsteinmauerwerk, wobei die Fensterbrüstungen des Klassentraktes eine Vormauerung aus unverputzten Kalksandsteinen aufweisen. Die Decken über Keller, Erd- und Obergeschoß wurden als Massivplatten ausgeführt. Die freien Stützen der Pausenhallen bestehen aus Granit und sind leicht bombiert. *Dachkonstruktion* aus Holz mit Pfannenziegeleindeckung und Schindelunterzug. Für die Turnhalledecke wurden Hetzerbinder verwendet. Isolation der obersten Decke im Klassentrakt mit Glasseide. Der Gebäudesockel, die Fensterbänke und Türgewände bestehen aus roh gespaltenem Granit. *Fenster*: Sie bestehen aus naturlackiertem Föhrenholz und sind in der Turnhalle einfach, sonst doppelt verglast. Die *Sonnensstoren* wurden frei, ohne Abdeckung an die Fassade gehängt. *Bodenbeläge*: In den Schulzimmern Linoleum, den Eingangshallen Mosaikbelag aus großformatigen, roh gespaltenen Steinplatten (Maggia-Granit, Quarzit und Burrinoserpentin, frei durcheinander gemischt); in den Korridoren Klinker, im Singsaal Holzmosaik, im Kindergarten Korkparkett, in Schulküche Linoleum, in Handfertigkeitsräumen Langriemenparkett aus Eichen- und Tannenholz und



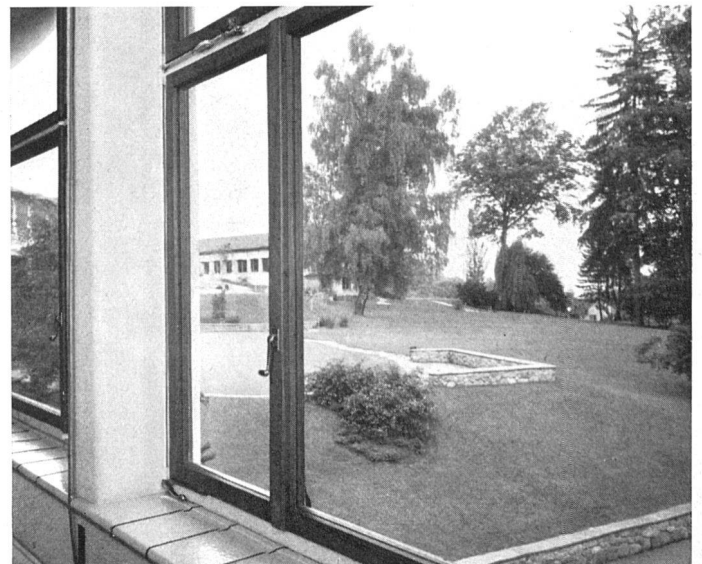
Klassenzimmer 1:200 / Salle de classe / Classroom

1 Klappbare Wandtafel, 2 Anschlagbrett, 3 Vitrine, 4 Feste Wandtafel

Photo: Laubacher, Luzern

Rechts / A droite / At right:

Blick durch Klassenfenster in den Park / Le parc vu d'une classe / View from a classroom towards the garden





*Eingangshalle, Bodenbelag aus Granit, Quarzit und Serpentin, Fenstersims auf Sitzhöhe mit farbigem Mosaikbelag / Hall d'entrée; Sol en dalles de granit, quartzite et serpentine; les bords des fenêtres, en mosaïque, servent de bancs / Entrance-hall; flooring of granite, quartzite and serpentine; the children can sit on the coloured mosaic window-sill  
Sämtliche Photos O. Pfeiffer SWB, Luzern*



*Eingangshalle mit Blick in Klassen-Korridor, Ausgang nach der Pausenhalle / Entrée et corridor; sortie vers le préau ouvert / Entrance-hall and view of the corridor, exit towards the recreation hall*



*Schulküche, roter Linoleumbelag, Wände und Möbel weiß, Chromstahlpültische / La cuisine de l'école; sol en linoléum rouge, parois et meubles blancs, évier en acier inoxydable / School kitchen, red linoleum floor, white walls and furniture, stainless steel sinks*



Turnhalle, Fensterfront und Doppeltüren mit splitterfreiem Sekuritglas, Fenster- und Türrahmen lasiert und lackiert | Salle de gymnastique; fenêtres et portes en verre «Securit», avec boiserie vernie | Gymnasium; windows and doors with «Securit» glass, window- and door-frames are varnished

in der Turnhalle Korklinol mit gleitsicherem Anstrich aus Kautschukmasse. *Wandbehandlung:* In den Hallen naturfarbener Hartputz, in den Schulzimmern Panzersalubratapete, in den übrigen Räumen gestrichener Abrieb. *Decken:* In den Klassenzimmern «Alimil»-Holzschalung, eine gestoßene geriffelte Schalung (ohne Behandlung), die gleichzeitig eine ausgezeichnete Schallabsorption bewirkt; in Singsaal, Kindergarten, Lehrer- und Sammlungszimmer Pavatexplatten mit farbig behandelten Fugen und in der Turnhalle naturbelassene Tannenschalung. In den Klassenzimmern, im Singsaal und in der Turnhalle ist eine Schulfunkanlage installiert. *Beleuchtungskörper:* z. T. nach Entwurf der Architekten in Verbindung mit Architekt Lenzlinger der Firma Baumann, Koelliker & Co., Zürich. Die Heizzentrale befindet sich im Turnhallebau und ist durch einen begehbaren Leitungsgang mit der Klassenreihe verbunden.

*Künstlerische Ausstattung:* Ausgeführt ist nach Entwurf der Architekten ein Brunnen vor dem mittleren Pavillon. Vorgesehen sind ferner Wandmalereien von Hans Erni in den Eingangshallen und eine Tierplastik am Kopf der Bruchsteinmauer vor Pavillon 1. Die Beschriftung besorgte in einheitlicher Weise Graphiker A. Leuthold, Zürich.

*Baukosten:* Bei einem umbauten Raume von 19500 m<sup>3</sup> betragen die Baukosten einschließlich Honorare (Ing. Otto Schwegler SIA, Luzern) auf Grund der vorläufigen Abrechnung Fr. 96.— per m<sup>3</sup>. Der im Jahre 1944/45 aufgestellte Kostenvoranschlag konnte in Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen Verteuerung eingehalten werden.

Turnhalle. Decke mit Hetzerbindern und gehobelter Schalung. Korklinoleum mit gleitsicherem Überzug | Salle de gymnastique; Sommiers en lamelles de bois collées, sol en linoléum non glissant | Gymnasium; ceiling joists of laminated wood, floor finished with non-slip linoleum







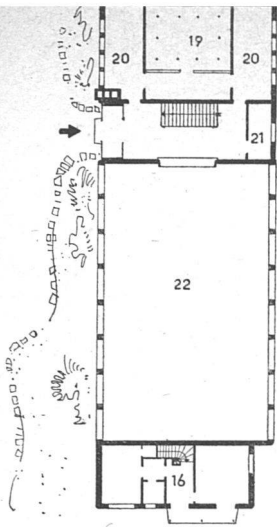
Vortrags- und Dirigentenpult im Sing-  
saal aus gedämpftem Buchenholz. Noël-  
Holzmosaikboden (Eichen) ockergelbe  
Leinenvorhänge. Beleuchtungskörper  
nach Spezialentwurf | Pupitre de la  
salle de musique: en bois de hêtre. Pla-  
cher en mosaïque de chêne, rideaux ocres,  
lampes dessinées par les architectes /  
Music room with beach wood desk, wood  
mosaic flooring, ocre linen curtains,  
specially designed lamps

Legende zu den Grundri

- 1 Eingang
- 2 Spielhalle
- 3 Halle
- 4 Kindergarten
- 5 Garderobe KG
- 6 Geräteraum
- 7 Handarbeitsraum
- 8 Schulvorstand
- 9 Lehrerzimmer
- 10 Sammlungszimmer
- 11 Hobelwerkstatt
- 12 Schulküche
- 13 Singsaal
- 14 Heizung
- 15 Turnhalle
- 16 Abwartwohnung
- 17 Geräteraum
- 18 Garderobe
- 19 Duschen
- 20 Auskleideräume
- 21 Turnlehrer
- 22 Luftraum Turnhalle
- 23 Klassenzimmer
- 24 WC Lehrer

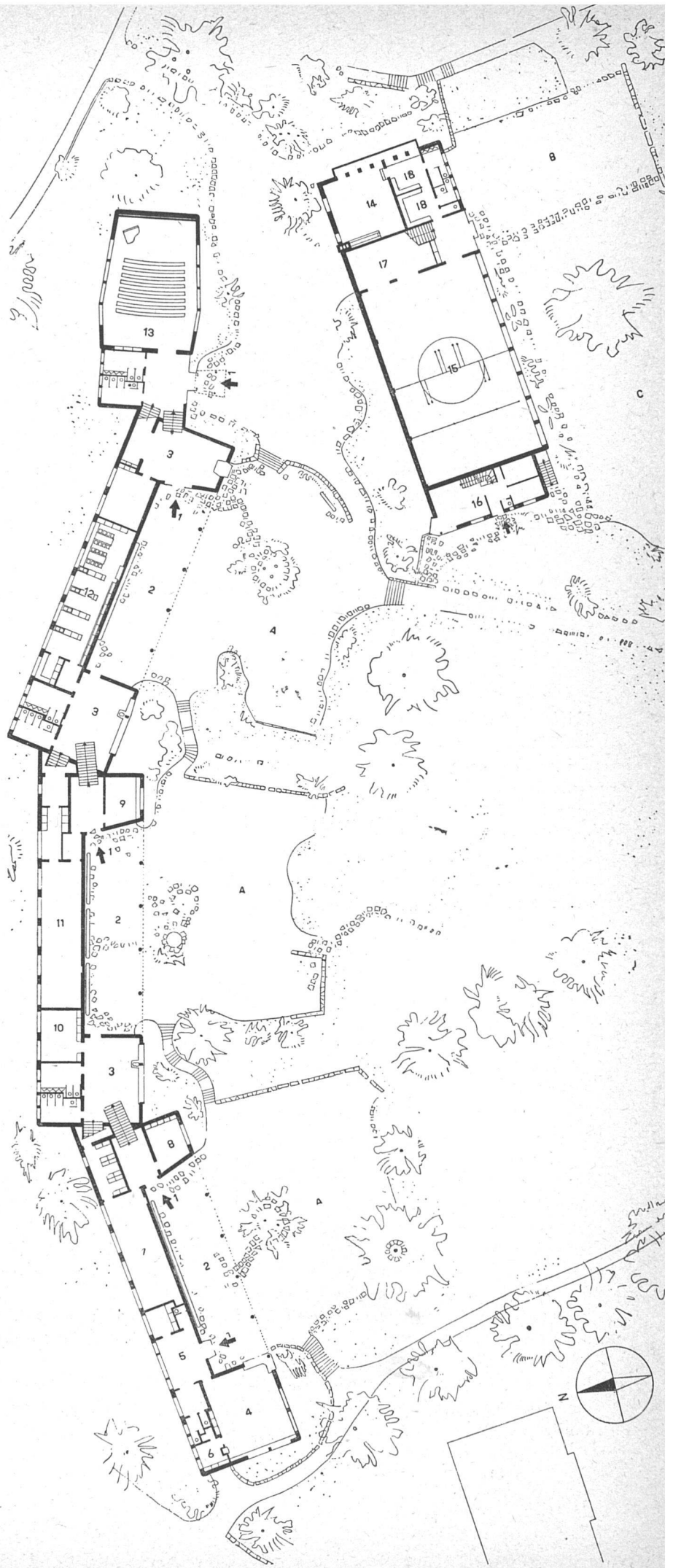


Singsaal bei Nacht. Decke aus Pavatex-  
platten in Naturton gestrichen | Salle  
de musique; plafond en «Pavatex» peint  
en couleur naturelle | Music room with  
«Pavatex» fibre board ceiling finished  
with clear varnish



Obergeschoß Turnhallebau  
 1:600 | Etage de la salle de  
 gymnastique | Upper floor  
 of the gymnasium wing

Gesamtanlage Erdgeschoß 1:600 |  
 Rez-de-chaussée de l'ensemble |  
 Ground floor plan



Obergeschoß Klassenpavil-  
 lon 1:600 | Etage d'un pa-  
 villon des classes | Upper  
 floor of a classroom wing

